

Laibacher Zeitung.

Nr. 81.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganz.
R. 11, halbj. R. 5.50. Für die Zustellung ins Haus
halbj. 50 fr. Mit der Post ganz. R. 15, halbj. R. 7.50.

Mittwoch, 10. April

Insertionsgebühr die 10 Zeilen: 1mal 60 fr.,
2mal 80 fr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m, 6 fr., 2m, 8 fr.,
3m, 10 fr. u. f. w. Insertionsbettel jedem 30 fr.

1872.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen der denselben verliehenen fremden Orden zu ertheilen, und zwar:

dem commandirenden Generalen und Statthalter zu Prag, Feldmarschall-Lieutenant Alexander Freiherrn von Koller das Großkreuz des großherzoglich oldenburgischen Hans- und Verdienst-Ordens;

dem Feldmarschall-Lieutenant in Pension August von Fligely den kais. russischen St.-Annen-Orden erster Klasse und das Großofficiers-Kreuz des großherzoglich luxemburgischen Ordens der Eichenkrone;

dem Gruppenvorstande im militär-geographischen Institute Heinrich Schönhaber den kaiserlich russischen St.-Annen-Orden zweiter Klasse in Brillanten;

den Abtheilungsvorständen Ferdinand Schischka und Emanuel Mariot;

dem Linienflottenkapitän Max Ritter v. Pitner das Groß-Commandeurkreuz des königlich griechischen Ordens vom heiligen Erlöser;

dem Linienflottenlieutenant Emil Wodilch, dem Hauptmann in Marine-Localanstaltung Ferdinand Gerzabel und dem Titular-Linienflottenlieutenant außer Dienst Arthur Graf Sermage die dritte Klasse des tunesischen Nisican-Isfihar-Ordens.

Der Minister des Innern hat auf Grund der erhaltenen Allerhöchsten Ermächtigung und im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien den Herren Karl Graf Althann, Edmund Graf Hartig, Rudolf Graf Morzin, Benjamin Prinz Rohan, Louis Prinz Rohan, Dr. Joseph Brezina und Siegmund Wedemeyer die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft unter der Firma „Credit Foncier für das Königreich Böhmen“ mit dem Sitze in Prag ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Der Minister des Innern hat auf Grund der erhaltenen Allerhöchsten Ermächtigung und im Einvernehmen mit den beteiligten anderen k. k. Ministerien den Herren Gebrüder Klein, als Concessionären der Eisenbahnlinie Hohenstadt-Jöptau, der Firma Gebrüder Klein, Eduard Oberleithner, Karl Oberleithner, Alois Scholz, Janaz Seidl, Karl Siegl sen., Franz Leischer und der Firma Hille und Dietrich, als Concessionären der Eisenbahnlinie von Sternberg nach Mittelwalde, die Bewilligung zur Errichtung einer Actiengesellschaft zum Baue und Betriebe einer Locomotiveisenbahn für die vorerwähnten beiden, mit den Allerhöchsten Concessionsurkunden vom 6. December 1869, Reichsgesetzblatt Nr. 11 ex 1870, und 11. September 1870, Reichsgesetzblatt Nr. 115, concessionirten Eisenbahnlinien unter der Firma „K. k. pr. mährische Grenzbahn“ mit dem Sitze in Wien ertheilt und deren Statuten genehmigt.

Nichtamtlicher Theil.

Journalstimmen über die Wahlen in Böhmen.

Die Wiener Blätter verfolgen die Vorgänge bei den Wahlen in Böhmen mit voller Aufmerksamkeit. Die „Neue Freie Presse“ bespricht die satfam bekannten seltsamen Formen des Wahlkampfes in Böhmen und gelangt zu dem Schlusse, daß die auf der Berechtigung des Großgrundbesitzes beruhende Wahlordnung ihrer ganzen Grundlage nach einer früheren Zeit angehöre und in den Rahmen der Gegenwart nicht mehr passe. Mit der Entwicklung des Staatswesens seien die früheren persönlichen Vorrechte entfallen; der ehemals fast unweigerliche Grundbesitz sei mit dem gesteigerten Verkehr, den entwickelten Communicationen und der kühnen Gestaltung und Vermehrung der beweglichen Werthe ebenfalls mobil geworden. Sehr begreiflich sei es daher, wenn man sich der mit der Wahlordnung gegebenen gesellschaftlichen Elemente bediene, um das Wahlergebnis für die eine oder andere Partei möglichst zu sichern, und so ergebe sich denn das Postulat, eine richtigere Basis für die Wahlberechtigung in der Curie des Großgrundbesitzes zu finden, ein Streben, das allerdings unter den im böhmischen Landtage voraussichtlich gegebenen Verhältnissen vorerst noch platonischer Natur und ohne greif-

bare Resultate bleiben werde. Die „Neue Freie Presse“ schließt den Gang ihres Raisonnements mit einem Plaidoyer zu Gunsten der Wahlreform. Seien einmal directe Reichsrathswahlen eingeführt, so werde weder für den böhmischen Landtag, noch für den Reichsrath der Ausfall der Wahlen im böhmischen Großgrundbesitz entscheidend sein. Ein Sieg der verfassungstreuen Partei in dem letzteren dürfte als eine Vorstufe zur Wahlreform auch auf die Erscheinungen einer künftigen Wahlbewegung in Böhmen in gutem Sinne zurückwirken.

Die „Presse“ setzt die Nothwendigkeit eines unmittelbaren Verkehrs der Reichsrathsmitglieder mit ihren Wählern auseinander, eine Nothwendigkeit, die allbekannter Gründe halber namentlich in Böhmen zu Tage trete. Niemals sei der directe Ideenaustausch zwischen der Wählerschaft und ihren Vertrauensmännern, zwischen dem Volk und seinen gesetzlichen Vertretern im Parlament so wünschenswerth als gerade jetzt, am Vorabend des großen entscheidenden Kampfes für die Consolidirung der Verfassung, der in der zweiten Hälfte der Reichsrathssession bevorstehe. Was während der Wintercampagne geleistet worden, gehöre, wie werthvoll es an sich auch sein möge, doch nur in das Reich der vorbereitenden Arbeiten; das Begonnene zu einem gedeihlichen Abschluß zu bringen und auf Grundlage desselben Neues zu schaffen, sei die Aufgabe des Reichsrathes in der zweiten Hälfte seiner Session. Bei diesem schwierigen Werke könne die verfassungstreue Majorität der nachhaltigen und verständnißvollen Unterstützung der öffentlichen Meinung nicht entzihen. So lange diese ausschließlich nur durch ihre publicistischen Organe vermittelt werde, laufe die Partei Gefahr, daß gewisse Bestrebungen einseitig verschärft, gewisse Interessen zu nachdrücklich und andere wiederum nicht mit der wünschenswerthen Zähigkeit verfolgt würden. Das beste Correctiv hiegegen bietet der unmittelbare Appell der Abgeordneten an ihre Mandanten, das lebendige Wort in frischer Rede und Gegenrede.

Es handle sich nicht darum, die Wähler für einen bestimmten Reformgedanken zu begeistern und eine große Massenagitation für irgendeinen positiv formulirten Gesetzesvorschlag in Scene zu setzen, und eben so wenig soll auf eine Reihe hochwichtiger Errungenschaften hingewiesen und damit ein glänzender Triumph gefeiert werden. Die den Mandataren obliegende Aufgabe gehe einfach dahin, ihren Mandanten die Resultate ihres bisherigen Wirkens im Parlamente darzulegen und ihnen auseinanderzusetzen, wie die parlamentarische Majorität es verstanden habe, den bereits erschütterten Glauben an die Möglichkeit eines gesetzestreuen, verfassungsmäßigen Regiments in Oesterreich durch kluge Taktik und weise Mäßigung aufs neue zu befestigen und die Zurechtweisung in eine fortschrittliche Entwicklung unserer staatlichen Verhältnisse aufs neue zu beleben. Eine derartige Constairung werde um so mehr dankbarst entgegengenommen werden, als die Bevölkerung, die ihren Vertretern ein herzliches Vertrauen entgegenbringe, sich in ihren politischen Wünschen zu mäßigen gelernt habe.

Die „Deutsche Zeitung“ stimmt in die Sympathien ein, welche der Regierung für die volle Durchführung der Gesetze in Böhmen dargebracht werden, und schließt sich auch den Hoffnungen derer an, welche dem Wahlgange ein günstiges Prognostikon stellen.

Das „Neue Fremdenblatt“ weist darauf hin, daß die Präklusivfrist für Berichtigungen und Neueintragungen in die Wählerlisten des böhmischen Großgrundbesitzes in wenigen Tagen ablaufe, und daß die Agitation sich um so breiter und tiefer gestalte, je näher der ihr eine Grenze stehende Zeitpunkt herantrete.

Der „Sonn- und Feiertags-Courier“ beleuchtet die Action und Agitation in Böhmen in eingehender Weise; das genannte Blatt schreibt:

„Bei den Wahlen in Böhmen vertritt das Ministerium die Sache Oesterreichs und der Freiheit. Würden die Czechen den Sieg davon tragen, so würden sie selbst davon keinen Gewinn haben, denn das Unmögliche wird auch durch einen Sieg nicht möglich gemacht und der Föderalismus wird in Oesterreich nicht zur Herrschaft gelangen. Aber wohl könnte die Niederlage des Ministeriums ausbeutet werden, um einer reactionären Richtung die Oberhand zu verschaffen. Wir haben indeß guten Grund zu der Annahme, daß die verfassungstreue Partei den Sieg davon tragen wird. Böhmen wird einen verfassungstreuen Landtag haben, und die liberale Majorität des Reichsrathes wird bei Wiedereröffnung der Sitzungen mit verstärkten Kräften in die parlamentarische Arena eintreten können.

Ein solcher Erfolg wäre aber eine wirkliche Bürgschaft für die glückliche Entwicklung der österreichischen Verhältnisse.

Wir haben den Reichtum des tschechischen Rüstungsmaterials gerühmt, haben aber gleichzeitig gezeigt, weshalb die Czechen trotzdem keinen Erfolg davon tragen können. Sie kämpfen für rein locale Interessen, sie dienen keiner allgemeinen großen Idee. Daher sind ihnen noch von keiner Seite wirkliche Sympathien zugeflossen. Selbst die angebliche Allianz mit den slavischen Stammesgenossen beruht auf Fiction und Heuchelei und unter dem Deckmantel der Solidarität verfolgt jede slavische Nationalität nur ihre Sonderinteressen. Aber wenn für den Krieg der Czechen auch kein stichhaltiger Grund vorhanden ist, so würde es dennoch um ihre Sache besser stehen, wenn sie nicht durch eine fehlerhafte Parteilichkeit zur Verschlechterung derselben beitragen würden. Die Aeußerlichkeiten der politischen Kriegsführung haben die Czechen gründlich einstudirt; der wahre Geist der politischen Kriegeskunst ist nicht über sie gekommen. Bald bringen sie dem Czar ihre Huldigungen dar, bald suchen sie mit den Polen Verbindungen anzuknüpfen. Sie pilgern einmal nach Rom, ein anderes mal feiern sie das Andenken an Huß. Einmal eifern sie gegen den ungarischen Ausgleich, ein anderes mal wird Ludwig Kossuth als Retter aus der Noth begrüßt. An der Spitze der Partei stehen Männer, welche im Dienste der Reaction ergraut sind, und dabei wird von den überschwenglichsten Freiheitsphrasen Gebrauch gemacht. Eine derartige Tactik muß Widerwillen einflößen.“

Eine Stimme über Oesterreich.

Im „Journal des Debats“ läßt sich eine Stimme aus Wien vernehmen, die den Franzosen vor Augen hält, wie Oesterreich nach der Katastrophe von Sabowa durch eine weise Politik seine schweren Wunden zu heilen verstanden habe. Diese Stimme, welche an sehr maßgebender Stelle aus sehr verlässlicher Quelle ihre Informationen schöpfen soll, macht es sich zur Aufgabe, den Pessimismus zu beseitigen, der im Auslande beziehungsweise in Frankreich über Oesterreich herrscht. Dieses Organ sagt über die Lage in Oesterreich folgendes: „Nach der Meinung der Journale betrachtet man uns auswärts und insbesondere in Frankreich als gefährlicher krank, als wir es wirklich sind, und man hat kein großes Vertrauen auf unsere Genesung. Die Engländer hielten uns nach Sabowa für gänzlich verloren, dennoch haben sie mit dem ihnen eigenen praktischen Sinn sogleich die Symptome der Kraft und der Lebensfähigkeit, welche sich in dem an seiner Wiedergeburt arbeitenden Oesterreich zeigten, erkannt und gewürdigt. Aber in Frankreich und namentlich in der französischen Presse ist die pessimistische Anschauung die vorherrschende. Die Mehrzahl der französischen Publicisten malen die österreichischen Verhältnisse durchaus schwarz. Sie sehen überall die Zwietracht, die Trennung, die fortschreitende Auflösung und halten unsern Ruin für nahe bevorstehend. Sie gefallen sich darin, unsere inneren Schwierigkeiten zu übertreiben und die Gefahren, welche uns von auswärts drohen, zu vergrößern. Sie sind so sehr daran gewöhnt, Oesterreich auf dem Punkte seiner Auflösung angelangt zu erklären, daß man sich fragt: Wie kommt es, daß es noch existirt? Diese düstere Anschauung wird durchaus nicht von einer feindseligen Absicht eingebläht, im Gegentheil ist sie begleitet vom Bedauern und der lebhaftesten Theilnahme für das unglückliche Schicksal unseres Vaterlandes.“

Man muß gestehen, daß dieser für Oesterreich so entmutigende Ton, der in einer gewissen Anzahl französischer Journale herrscht, nichts ist als der Reflex unseres eigenen einheimischen Pessimismus, der bei uns ein wirklicher politischer Factor geworden ist, mit welchem wir beständig zu kämpfen haben. Gegen diesen Pessimismus hat sich sehr zu rechter Zeit Herr v. Deust in einer seiner besten Reden im Reichsrath erhoben. Wir haben Parteien, welche in der Verzweiflung, daß sie niemals zur Herrschaft kommen, oder indem sie ein nicht zu realisirendes politisches Ideal verfolgen, sich in der Rolle der Cassandra gefallen und nicht aufhören, laut auszurufen, daß Alles in Oesterreich verloren ist, wenn nicht sie und ihre Ideen die Herrschaft erhalten. Dies sind zuerst die Reste der alten absolutistischen und Militärpartei, welche „die gute alte Zeit“ zurückwünschen; dann sind es die Feudalen und Ultramontanen, welche das Mittelalter wieder auflieben lassen wollen und welche für heute nichts weniger ansprechen, als die

Wiedereinführung des Concordates und die Restauration der weltlichen Macht des Papstes durch die österreichischen Waffen; dann sind es jene Deutsche, welche sich darüber nicht trösten können, daß Oesterreich von Deutschland losgelöst ist, endlich sind es die Panславisten, welche, von einer phantastischen slavischen Einheit träumend, sich wenig um die Existenz Oesterreichs kümmern und es ganz einfach unterdrücken möchten. Alle diese Leute führen beständig ein „Finis Austriae“ im Munde.

Dank der beinahe unbeschränkten Redefreiheit, deren wir uns erfreuen, wuchern diese Lamentationen und düsteren Prophezeiungen auf das üppigste in der Presse, auf der Rednerbühne, in den öffentlichen Versammlungen; man darf sich daher nicht darüber wundern, daß sie auch im Auslande ein Echo finden.

Aber ich glaube, es ist noch ein anderer Grund, welcher einen großen Theil der französischen Presse zu diesen pessimistischen Anschauungen führt. Die französischen Publicisten sind an eine gewisse Gleichförmigkeit in der Politik gewöhnt und ziehen, ihrem Nationalgeiste entsprechend, in Allem die einfachen und klaren Situationen vor; aus diesem Grunde stört und verwirrt sie das confuse und buntgefärbte Schauspiel, welches ihnen Oesterreich darbietet. Wenn sie die wunderliche Verschiedenheit der unser politischen Leben zusammensetzenden Elemente, dieses Mosaik von Racen und Nationalitäten, die in unaufhörlichem, gegenseitigem Kampfe begriffen sind, diese complicirte Regierungsmaschine, diese Menge von kleinen und großen beratenden Versammlungen betrachten; wenn sie diese zahlreichen Conflictte zwischen so viel divergirenden Ansichten und diese sich immer erneuernden constitutionellen Krisen sehen, werden sie bewogen, in dieser Verwirrung und scheinbaren Unordnung nur die Arbeit der Auflösung zu sehen. Wir Anderen, welche die Verhältnisse in der Nähe sehen und in dieser Atmosphäre leben, entsagen darüber nicht so sehr. So war es immer in Oesterreich seit undenkbarer Zeit, nur mit dem Unterschiede, daß die Kämpfe, welche hervorgerufen wurden durch die kräftige Rundgebung des Lebens für die Freiheit, während der absolutistischen Periode schlummerten. Dank der Milde unserer Sitten und einer gewissen Bonhomie unserer Bevölkerung und ihrer Anhänglichkeit für Traditionen, und ihrem Geiste, der sich dem Buchstaben und den gesetzlichen Formen fügt, lösen sich diese Conflictte, welche in anderen Ländern und hauptsächlich in Frankreich unausweichlich zu Revolutionen, zu Staatsstreichen und in jedem Fall zu Blutvergießen führen würden, bei uns friedlich durch eine Reihe von Compromissen oder sie lösen sich gar nicht, sondern vertragen sich fortwährend und vermehren die Zahl unserer „Fragen.“

Aber dennoch entwickeln sich für jeden unparteiischen Beobachter aus dieser ein wenig chaotischen Situation unstreitig Thatfachen, welche beweisen, daß Oesterreich sich erhebt, daß es innerhalb weniger Jahre bedeutende Fortschritte gemacht hat als Staat, in seinem Wohlstande und in seiner Organisation. Diese Thatfachen, vereinigt und in's rechte Licht gestellt, können den französischen Patrioten, welche sich in ihrem Vaterlande daselbe Ziel zur Aufgabe gestellt haben, zu großer Ermutigung dienen.“

Das „Journal des Debats“ führt hierauf zur

Bekräftigung dessen den vortheilhaften Stand der österreichischen Finanz- und Armeeverhältnisse an. Das Pariser Blatt verbreitet sich sehr ausführlich über den günstigen Stand unserer Finanzen. In gleicher Weise zollt dasselbe der Armee-Organisation und darunter auch der Landwehr wie den Honveds das vollste Lob.

Der Panславismus.

Wir begegnen in letzter Zeit in mehreren Journalen des In- und Auslandes wohlmotivierten Urtheilen, die sich dahin aussprechen: daß der Panславismus bereits ein überwundener Standpunkt sei.

Insbefondere finden wir in der „Berliner Ztg.“ einen angeblich aus Petersburg herrührenden Bericht über obigen Titel, den wir unseren geehrten Lesern mitzutheilen nicht unterlassen können.

Der Bericht lautet: „Auffälligerweise gibt es im Auslande immer noch Stimmen, welche sich in die Idee nicht einzuleben vermögen, daß der Panславismus bei uns allgemein längst aus der Mode gekommen, und daß bloß einige hartnäckige Nachzügler noch sich für ihn interessieren. So redet eines der bedeutendsten Blätter Deutschlands viel von unseren „panslavistischen Tendenzen“ und von deren Wichtigkeit, obgleich diese Zeitung eingestandenmaßen ihre Raisonnements auf nichts Anderes baut, als auf die Rechenschaftsablegung des hiesigen Slavencomités. Die Ausländer sind aber doch sonst gerade daran gewöhnt, daß die Wohlthätigkeit bei uns in großem Maßstabe betrieben wird. So sollte man es erwarten, daß die erwähnte Zeitung auch große Ziffern in dem Bericht des Slavencomités wahrgenommen und danach ihre Ansicht formuliert habe. Statt dessen erblicken wir das Gegentheil: das hiesige Slavencomité hat kein größeres Budget als etwa 7800 Rubel aufzuweisen, und was will das sagen für eine Gesellschaft, der man angeblichweise ein großartiges Agitationssystem zuschreiben möchte? Was will das vollends sagen für ein wirksames Comité nach russischen Begriffen? Dazu bestanden die Zuschüsse der kaiserlichen Familie aus ganz minimen Beiträgen, die zusammen die geringfügige Summe von 200 Rubeln nicht übersteigen. Diese 200 Rubel sind auch nur deshalb zusammengekommen, weil mehrere Mitglieder der kaiserlichen Familie zu einem wohlthätigen Concerte geladen wurden, das sie gar nicht einmal besuchten. Da das Slaven-Comité aber einen wohlthätigen Zweck affichiert hatte, konnten die eingeladenen Mitglieder der kaiserlichen Familie, trotzdem sie das Concert nicht besuchten, eine Beisteuer von geringerem Maßstabe doch wohl nicht versagen.

Ein Herr von Marischkin der 250.000 Rubel zu Schulzwecken freiwillig gespendet, lieferte als nothgedrungene Beisteuer zum obgenannten Wohlthätigkeits-Concert des Slaven-Comités auch nicht mehr als 300 Rubel. Dieser Abstand ist gewiß groß genug, um das Erlöschen jedes allgemeinen Enthusiasmus in Bezug auf den Panславismus darzuthun. Ueberhaupt sind im vorigen Jahre, zu einer Zeit, wo das Slaven-Comité über etwa 7800 Rubel disponirte, für die Volksbildung und zu Schulzwecken 432.522 Rubel von Privaten gespendet worden, davon 150.302 Rubel allein zum Unterhalt von Stipendiaten bei den verschiedenen Lehranstalten im

Reffort des Unterrichtsministeriums. Wenn diese Zahlen nicht die Kläglichkeit aller Anstrengungen der Panславisten darthun, dann weiß man wirklich nicht, was noch einen sonnenklaren Beweis abzugeben vermag.

Neben diesen thatsächlichen Umständen, welche für die Hinfälligkeit des Panславismus bei uns sprechen, wird letztere auch durch verschiedene Aeußerungen der russischen Presse erwiesen. Wir wollen nicht einmal die russische Petersburger Zeitung nennen, welche stets gegen den Panславismus zu Felde gezogen ist und seine Richtung einer wohlverdienten Lächerlichkeit überantwortete. Das bedeutendste Blatt Rußlands, die Moskauer Zeitung, ist still und friedlich geworden und beschäftigt sich angelegentlich mit den innern Interessen des Landes. Der „Golos“ ist verboten, und die an seine Stelle getretene „Neae Zeit“ vermag keine rechte Bedeutung zu erlangen und reißt bloß gleichmäßig alle vorhandenen Richtungen herunter. Die bedeutendere Börsenzeitung schien wohl eine Zeit lang als slavensfreundliche Zeitung gelten zu wollen, aber seit 3—4 Wochen ward auch dieses anders. Bei Anlaß einer Kritik der Reformen in Südrußland bekehrte sich die Börsenzeitung offen zu der Theorie, daß nicht Gewaltschritte, sondern nur allgemeine Verbreitung der Civilisation die verschiedenen Theile eines großen Staatskörpers einander nähert und daß man nie das Recht habe, mehr civilisirte Provinzen deshalb zu beschden oder zu Rückschritten zu zwingen, weil das Hauptland in der Bildung noch zurücksteht. Diese Lehre enthält so ziemlich das Gegentheil von allen Anschauungen des Panславismus. Neuerdings schließt sich die „Börsenzeitung“ Nr. 75 bei Veranlassung eines Referats über das Budget der staatskirchlichen Geistlichkeit die Bemerkung, daß die Geistlichkeit sich viel unnütze und daher ungerechtfertigte Ausgaben machte, indem sie Seminarien in Montenegro und Schulen in Syrien unterhielte, während viel nähere Bedürfnisse vorlägen. Dieser Vorwurf ist ein so directer Absagebrief gegen den Panславismus (wenn es solchen noch bedurft hätte), als man sich nur einen wünschen kann. Wo findet sich also in Rußland noch irgendwo ein Argument für die angeblich zunehmende Stärke des Panславismus?

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. April.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde die Modification des Gewerbegesetzes angeregt, die Erledigung mehrerer Petitionen vollzogen und der Antrag Tisza's wegen Beseitigung des Nothstandes in Südbungarn besprochen. Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident Graf Pongrácz, der dem Anfange der Verhandlungen nicht beigewohnt, ergriff das Wort, um an den Antrag Koloman Tisza's anknüpfend die Maßregeln zu besprechen, welche die Regierung in Süd-Ungarn in Betreff des durch Hochwasser herbeigeführten Nothstandes ins Werk gesetzt habe. In längerer Rede zählte er auf, was bisher bereits geschehen, und führte an, daß der Minister des Innern, ohne eine Aufforderung von irgend einer Seite her abzuwarten, aus eigener Initiative bedeutende Summen zur Unterstützung der bedrohten Gegend angewiesen habe. Schließlich erklärt Se. Ex-

Seniffeton.

Die Landeshauptleute in Krain.

I.

1. Rudelinus von Pierbaum, 1261, residierte im Castell (Schloß) zu Laibach.
2. Ulrich von Dürrenholz, 1270.
3. Ulrich Schenk von Hababach, 1272.
4. Mainradus Graf zu Görz, erster österreichischer Statthalter in Krain, 1277.
5. Ulrich Graf von Hainburg, 1278; dieser ist dem Kaiser Rudolf im Kriege gegen König Ottokar mit 200 Reitern zu Hilfe gezogen.
6. Graf von Ortenburg, 1300.
7. Stephan von Modrusch, 1309.
8. Meinhard Graf von Ortenburg, 1331.
9. Friedrich Freiherr von Seunegk, 1335.
10. Hardeg von Pettau, Herr auf Weined und Zgg, 1350.
11. Ein Herr von Gurk, 1351.
12. Rudolf von Liechtenstein, 1355.
13. Otto Graf von Ortenburg, 1358.
14. Leuthold von Stadegk, österreichischer Marschall, 1360.
15. Graf von Cilli, hat die Privilegien der Stadt Laibach bestätigt, 1365.
16. Konrad von Kreyg, 1367; die Stadt Laibach erhielt das Recht, sich selbst einen Richter zu wählen.
17. Hugo von Tybein, 1385.
18. Wilhelm Graf von Cilli, 1389. König Sigismund von Ungarn und Böhmen hat im J. 1401 eine Gräfin Barbara von Cilli geheiratet.
19. Hermann Graf von Cilli, 1398.
20. Hanns Heydencker, 1400.

21. Seyfried von Gallenberg, der Liebreiche, 1405.
22. Jakob von Stubenberg, 1407.
23. Wilhelm von Rabenstein, 1412.
24. Ulrich Schenk von Osterwitz, 1414. In diesem Jahre hat Herzog Ernst von Oesterreich u. s. w. in Laibach Hof gehalten.
25. Heinrich Graf von Görz, 1422.
26. Georg von Auersperg, 1425.
27. Ulrich Schenk von Osterwitz, 1428; berühmt in dem Feldzuge gegen die Türken bei Rudolfswerth.
28. Jobst Schenk von Osterwitz, 1429.
29. Stephan Graf von Frangepan, 1437.
30. Ulrich von Schauenberg, 1443.
31. Trojanus Graf von Frangepan, 1444; Kaiser Friedrich hat zu Laibach Hof gehalten.
32. Georg von Tschernembl, 1449.
33. Ulrich Graf von Schaumburg, 1451.
34. Stephan Graf von Frangepan, 1453.
35. Ulrich Graf von Schaumburg, 1458; dieser hat den Fundationsbrief des Laibacher Bisthums unterschrieben und sich auch als Feldherr berühmt gemacht.
36. Sigmund von Sebrich. Unter diesem erhielt das Laibacher Bisthum Wald-, Fischerei-, Wiesen- und Weidrechte, 1463.
37. Andreas v. Hohenwarth, bairischen Stammes. Unter demselben wurden 20.000 Streiter auf den Fuß gebracht und gegen die Türken geführt, 1467.
38. Sigismund v. Sebrich, Verteidiger von Laibach, 1470.
39. Wilhelm v. Auersperg, der Reiche. Unter ihm erlangte Laibach das Recht, sich den Bürgermeister selbst zu wählen; er war auch ein Förderer der Kirche, 1482.
40. Johann v. Auersperg. Unter ihm wurden neue Orden gestiftet, 1503.
41. Veit von Thurn, 1527.

42. Christophorus, Bischof zu Laibach, 1529.
43. Hanns Kagiainer, Freiherr von Kagenstein. Unter demselben litt Krain durch die Türken viel Bedrängniß; er hatte bei der Kriegführung viel Unglück, wurde ins Gefängniß geworfen, entfloß und wurde in Folge falschen Verdachtes erstochen, 1530.
44. Nicolaus Juritschiz, Freiherr v. Gänz, 1538.
45. Josef von Lamberg, Freiherr v. Ortenegg und Ottenstein. Er war ein berühmter Kriegsheld; unter ihm fanden große Bauernunruhen in Krain statt; er hat sein Wirken in einem Lobgedichte besungen, 1546.
46. Johann Weltzer von Spiegelberg, 1554.
47. Jakob v. Lamberg, war ein tüchtiger General, 1558.
48. Herbard Freiherr v. Auersperg; tritt gegen die Türken, fand auch seinen Tod auf dem Schachtfelde; sein Leib wurde ohne Kopf nach Laibach gebracht; seine Leichenbestattung in Laibach (1563) geschah auf die feierlichste Weise.
49. Weichard Freiherr v. Auersperg; auch ein tüchtiger Streiter gegen die Türken, 1576.
50. Johann Ambros Graf Thurn, 1585.
51. Johann Cobenzl von Proßed, 1592.
52. Georg Freiherr v. Lenckowitsch; ein tüchtiger Feldherr, zog mit dem krainischen Aufgebot gegen die Türken, 1596.
53. Johann Udalrich Herzog von Kromau, Fürst zu Eggenberg. Unter ihm hielt Erzherzog Maximilian von Oesterreich in Laibach Hof, 1602.
54. Johann Anton Fürst v. Eggenberg, 1635.
55. Wolfgang Engelbert Graf v. Auersperg, der Gütige; sein Leib wurde bei den P. P. Franziskanern beigesetzt, 1673.
56. Johann Seyfried Fürst zu Eggenberg; unter ihm wurden große Gastereien gefeiert, 1674.

cellenz die Annahme des Tisza'schen Antrages für überflüssig, nachdem die Regierung ohnedies entschlossen sei, alle notwendigen Verfügungen im Interesse der bedrohten Gegenden zu treffen. Das Haus trat nach einer Replik Koloman Tisza's und nach Erledigung mehrerer Besuche in die Fortsetzung der Berathung des Wahlgesetzentwurfes ein.

Ein Berliner Correspondent der „Frankf. Ztg.“ schreibt über Preußens Stellung zur Orientfrage, welche durch die russischen Befestigungsarbeiten am schwarzen Meere in einer für England empfindlichen Weise neuerdings angeregt wurde: „Das hiesige Cabinet gleicht in diesem Augenblicke einem vielumworbenen Mädchen, so bemühen sich die auswärtigen Cabinete um seine Gunst. Rußland auf der einen, England und andere Länder auf der anderen Seite, suchen unsere Regierung zu bestimmen, eine entschiedene Position in der orientalischen Frage zu nehmen. Bis jetzt sind alle diese Bemühungen noch fruchtlos gewesen; auf dem auswärtigen Amte hat man sich sehr zurückhaltend gezeigt, und man könnte fast meinen, daß Deutschland entschlossen sei, bei dem Ausbruch der orientalischen Krisis dieselbe Rolle zu spielen, welche Preußen im Krimkriege gespielt hat. Dem steht jedoch der Umstand entgegen, daß sich der Reichskanzler früher ganz entschieden tadelnd über die passive Haltung der preussischen Regierung in jenem Kriege ausgesprochen hat.“

Der „Süddeutsche“ will wissen, Fürst Bismarck unterhandelt augenblicklich mit einer Gruppe englischer Bankiers, die gegen sechshundertprocentige Provision sich erbot, einen Theil oder selbst die gesamten drei Milliarden der Kriegsschuld zu remittiren. Bismarck habe aber ausdrücklich von vornherein erklärt, ein solches Finanzarrangement dürfe auf die militärpolitische Situation Deutschlands zu Frankreich keinen verändernden Einfluß haben.

„Morning Post“ schreibt: „Es geht in London das Gerücht, das wir für gegründet halten, daß die Regierung ein wichtiges Telegramm aus Amerika erhalten habe, welches die Aussicht auf eine befriedigende Lösung der zwischen den beiden Ländern schwebenden Frage eröffnet.“

Die Wahlen in Spanien gaben folgende Ergebnisse: 229 Ministerielle, 137 Deputirte der Opposition, 18 ungewiß. Portorico und die Canarien lieferten 15 ministerielle von 21 Deputirten.

Der schwedische Reichstag nahm mit großer Majorität die gesetzliche Bestimmung an, daß die Wehrpflichtigen sich künftighin vom Wehrdienste nicht mehr loskaufen können.

Das „Journal de Cronstadt“ erzählt, daß Fürst Gortschakoff in diesem Sommer nach Wien zu reisen beabsichtigt. — Der Chan von Chiva ließ alle gefangenen Russen frei, verpflichtete sich, den russischen Kaufleuten freien Handel zu gestatten und die russischen Karawanen zu beschützen. Ein Tractat ist auf dieser Grundlage abgeschlossen worden.

Ein offizielles Communiqué aus Constantinopel besagt, daß die an den Zinsen der schwebenden Schuld durch die letzte Finanzoperation der Regierung realisirten Ersparungen, dann der Erfolg der Tabakregie in Constantinopel den Betrag von nahezu einer Million Lire ergaben, welcher zur Bedeckung des diesjährigen Deficites ausreicht.

Aus Cetinje wird gemeldet, daß der Fürst von Montenegro von seiner Inspecionsreise dahin zurückgekommen ist. — Der französische Consul kam aus Scutari gleichfalls dort an und hatte 2 Audienzen beim Fürsten, vermuthlich um in dem türkisch-montenegrinischen Conflict zu vermitteln.

„Der „Newyork-Herald“ fordert den Präsidenten der Vereinigten Staaten, General Grant, auf, im Interesse des Friedens sich für ein Protectorat über Mexico zu erklären. „Wir appelliren an ihn,“ sagt das Blatt, „auch im Interesse der Humanität. Die Erfolge von Juárez sind täuschend; sie bringen das Land dem Frieden nicht näher. Juárez nimmt heute einen schwankenden Sitz ein; morgen kann er in den Laufgräben von Queretaro, wo einst der arme Maximilian hingerichtet wurde, erschossen werden und irgend ein Porfirio Diaz an seiner Statt regieren, bis ein anderer Abenteuerer stark genug ist, diesen erschließen zu lassen. Regierung in Mexico bedeutet einfach so viel, als legaler Mordmord und allgemeines Brigantenthum, gestattet durch allgemeines Wahlrecht. Unsere Pflicht ist es, das Land von den Einflüssen, die es in Anarchie und Schande verfeht haben, zu befreien. Wir greifen dadurch weder in altbegründete Rechte ein, noch verwunden wir den Stolz und den Patriotismus der rechtschaffenen mexicanischen Bevölkerung. Hier bietet sich Unternehmen dar, dessen Glanz St. Domingo oder sogar die Acquisition von Cuba in den Schatten stellen würde. Am Ende bedeutet es die Controle über West-Indien. Ein Protectorat über Mexico bedeutet die Freiheit Cuba's und die Annexion St. Domingo's. Keine solche Gelegenheit bot sich einem Präsidenten, seit Jefferson Louisiana erwarb.“

Wiener Weltausstellung 1873.

Bekanntlich sind im November d. J. die Künstler des In- und Auslandes zu einem Concurse für die Anfertigung der Preismedaillen eingeladen worden, dessen

Termin am 31. März abgelaufen ist. Die Concursauschreibung umfaßte sechs Aufgaben, nämlich erstens für den Avers das Portrait Sr. Majestät des Kaisers und zweitens die Embleme für den Revers der fünf Medaillen, und zwar: 1. die Kunstmedaille, 2. die Fortschrittsmedaille, 3. die Verdienstmedaille, 4. die Medaille für guten Geschmack, 5. die Medaille für Mitarbeiter. — Die Ausschreibung war von dem günstigsten Erfolge begleitet. In fast allen Staaten sind die Künstler dem an sie ergangenen Aufrufe des Generaldirectors der Ausstellung gefolgt und um den Preis (50 Ducaten für jedes gekrönte Model) in Bewerbung getreten. Neunzehn Künstler haben sich mit 60 Modellen an dem Concurse betheiligte, u. z. aus Oesterreich-Ungarn 7, Deutschland 5, England 2, Belgien 2, Frankreich, Italien und Holland je einer. Es sind dies die Herren: Jos. Cesar und Rud. Weiß in Wien, Gustav Delohe aus Paris, W. Eiffel in Brüssel, J. Elon in Amsterdam, Ed. Geerts in Brüssel, Fr. Rugier in Pest, A. Kühne in Wien, Fried. Peiser in Wien, Melchior zur Straßen in Nürnberg, Otto Menzel in Dresden, Ad. Pieroni in Lucca, Eug. Schnal in Wien, Carl Schwenzer in London, Anton Scharf in Wien, Jos. Tautenhahn in Wien, Professor Thon in Weimar, Ch. Wiener in Brüssel, Fr. Wiesner in Prag, G. S. und A. B. Wyon in London. — Nach den sechs verschiedenen Aufgaben sind eingekendet worden für den Avers der Medaille, Portrait Sr. Majestät des Kaisers, 16, für die Kunstmedaille 12, für die Fortschrittsmedaille 9, für die Verdienstmedaille 7, für die Medaille „Für guten Geschmack“ 9, für die Medaille für Mitarbeiter 8 Modelle. — Dem Concursprogramme gemäß werden die 60 Modelle durch acht Tage u. z. von Montag, den 8., bis Montag, den 15. April (incl.), täglich von 9 bis 4 Uhr im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie (I. Stubenring 5) öffentlich ausgestellt werden und dem Publicum zur Besichtigung derselben der freie Eintritt gestattet sein. Hierauf wird die Jury, zu welcher die kaiserl. Ausstellungscommission, die k. k. Akademie der bildenden Künste, das k. k. Museum für Kunst und Industrie und die Genossenschaft der bildenden Künstler je drei Mitglieder zu wählen hatten, zur Beurtheilung der Modelle schreiten. Nach erfolgtem Ausspruche der Jury werden sämtliche Modelle unter Bezeichnung der Preisgekrönten neuerdings durch acht Tage im k. k. österr. Museum für Kunst und Industrie öffentlich ausgestellt werden.

Tagesneuigkeiten.

— Wir wiederholen heute die bereits in unserem gestrigen Blatte gebrachte hoch erfreuliche Nachricht, daß mit Allerhöchster Zustimmung Sr. k. und k. Apostolischen Majestät Ihre kais. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Gisela, geboren 12. Juli 1856, sich am 7. d. M. mit Sr. königl. Hoheit dem durchlauchtigsten Prinzen Leopold von Baiern — Sohne Sr. königl. Hoheit des Prinzen Vuitpold von Baiern, geboren 9. Februar 1846 — im königl. Schlosse zu Oden verlobt hat. — Ihre Maj. der Königin und die Königin von Sachsen treffen in den nächsten Tagen auf der Durchreise nach Niva am Gardasee in Wien ein und werden hier, wie das „Ebl.“ meldet, einen mehrwöchentlichen Aufenthalt nehmen. — Nach einem Telegramme der „Vorstadt-Zeitung“ aus Brüssel hätte die Kaiserin Charlotte von Mexico seit ein paar Tagen das Bewußtsein verloren und wäre der Zustand in hohem Grade bedenklich geworden.

— (Das Tegetthoff-Monument) in Wien wird auf dem freien Platz vor der Botivkirche, umgeben von Gartenanlagen, zu stehen kommen.

— (Auslandspässe für Invaliden.) Wie die „Corr. Gall.“ erzählt, soll bei Ausfertigung von Auslandspässen für Invaliden künftighin der Umstand berücksichtigt werden, ob der betreffende Pkwerber nicht in einem Ararialgenusse steht, dessen Bezug nur im Inlande gestattet ist. In solchen Fällen sollen Gemeindevorstand, Seelsorger und das betreffende Ergänzungsbefehlcommando, als die zur Evidenzhaltung der Invaliden bestimmte Militärbehörde, endlich jenes Steueramt verständigt werden, an welches der mit einem Auslandspasse Betheilte bis dahin mit seinem Gebührenbezüge gewiesen war. Endlich haben die Gemeindevorstände und Seelsorger unter eigener Verantwortung und bei eventueller Ersappflicht ausnahmslos nur jenen Personen die Bestätigung über Leben und Aufenthalt zu erteilen, welche sich thatsächlich in der Gemeinde, beziehungsweise in der Pfarre aufhalten.

— (Selbstmordchronik.) Im ersten Quartale des Jahres 1872 kamen im Polizeirayon Wiens 41 Selbstmorde vor, wovon auf den Monat Jänner 16, auf Februar ebenfalls 16 und März 9 entfielen.

— (Dem Dr. Josef Neustadt), bisheriger Director der allg. steierm. Creditbank, wurde von Seite des Verwaltungsrathes gekündigt.

— (Verpachtung von Kirchengütern.) Das Erlauer Domcapitel verpachtete 40.000 Joch in der großen Margitauer Pustia an den Grafen Hartig und Consorten. Auch das Graner Capitel will die gesamten ihm gehörigen ungeheueren Liegenschaften durch die Vermittlung des Grafen Borgia an ein ausländisches Bank-Consortium verpachten.

— (Von den an der Blatternkrankheit in Triest) erkrankten 778 Personen sind im Verlaufe

des letzten halben Jahres 481 geheilt, 161 in weiterer Behandlung und 136 gestorben.

— (Die „Novara“) sollte nach den Feiertagen Smyrna verlassen, um direct nach Vola zurückzukehren, wo sie am 1. Mai einzutreffen den Befehl hat. Der Casemattschiff „Vissa“ dagegen soll sich angeblich nach Spanien und später nach Marseille begeben und dürfte erst im Herbst wieder zurückkehren.

— (Deputationen frommer Frauen-Bereine) aus Graz, Görz und Triest sind am 28. v. M. in Rom eingetroffen und vom heiligen Vater empfangen worden. Mitglieder dieser Deputationen, welche Adressen und Peterspfennige überreichten, waren die Damen: Gräfin Caroline Villavicencio, Gräfin Mathilde Coronini, Gräfin Helene Lantieri, Gräfin Therese Androssy, Anna Cambido, Maria Barona Bresciani, Maria Gräfin Villavicencio, Amalie v. Stambuchki, Maria v. Alber, Maria v. Martiniz, Helene Streinz, Sophie Baronin v. Gall, Natalia Mattirossi und Angiolina Sbrovazzi.

— (Herrn von Persigny's) Gemäldesammlung wurde in Paris zu niedrigen Preisen zugeschlagen. Für 68 auf 150.000 Francs taxirte Bilder sind nur 55.000 Francs eingegangen.

— (Ein Erdbeben in Antiochien) am 3. d. zerstörte die Hälfte der Stadt und tödtete 1500 Personen.

Locales.

Aus dem Beamtenvereine.

Sonntag den 7. April d. J. fanden die Jahresversammlungen des Localaussschusses der krainischen Filiale des ersten allg. österr.-ung. Beamtenvereines und des Vorschussconfortiums statt. Die letztere wurde um 10 Uhr Vormittags vom Obmanne des Confortiums Herrn Finanzrath Bauer eröffnet. Der Geschäftsbericht weist einen recht erfreulichen Aufschwung des Vorschussconfortiums nach. Es wurden bis Ende 1871 3150 fl. an Einlagen gezeichnet, wovon 2608 fl. bereits eingezahlt wurden. Die gegebenen Vorschüsse erreichten die Höhe von 3466 fl., wovon 2084 fl. 72 kr. rückgezahlt wurden. Das Reinertragniß beläuft sich auf 166 fl. 55 kr., wovon 85 pCt. nach § 98 der Statuten den Theilhabern als Dividende ausgetheilt werden. Die ermittelte Dividende entspricht einer 8¹²/₁₀₀ procentigen Verzinsung der Einlagen. Nach Verlesung des Berichtes der Revisoren, welcher zur Kenntniß genommen wurde, folgte die Wahl dreier Ausschussmitglieder, welche auf die Herren Finanzrath Bauer, Finanzcommissär Dimitz und Rechnungs-Official Suppan fiel. Zu Revisoren wurden die Herren Lulesch, Kastelitz, Kraschna und Strohal gewählt und die vom Consortialausschusse vorgenommene Wahl des Rechnungs-Officials Eduard Suppan zum Kassier des Vorschussconfortiums bestätigt, dem früheren Kassier Herrn Supan aber für seine aufopfernde Mithewaltung der Dank der Versammlung ausgesprochen. Schließlich wurde über Antrag des Herrn Sparsassessors Presnitz die Beibehaltung des bisherigen Zinsfußes beschlossen und die Auftheilung des Reingewinnes mit 5 pCt. für den allgemeinen und 10 pCt. für den speciellen Reservefond genehmigt, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Die Localversammlung eröffnete sodann Se. Durchlaucht Fürst Viktor Metternich als Obmann des Localaussschusses mit einer Begrüßung der Versammlung, in welcher er mit Hinweisung auf die vom Verwaltungsrathe des ersten allgemeinen Beamtenvereines zur Verbesserung der materiellen Lage des Beamtenstandes mit so viel Erfolg entwickelte Thätigkeit das verflossene Vereinsjahr als eine für die Beamtenwelt besonders segensreiches bezeichnete.

Der Secretär Herr Rechnungs-Official Eduard Suppan erstattete den Rechenschaftsbericht. Der Ausschuss hielt im Jahre 1871 7 Sitzungen ab. Als ein für die Beamtenkreise wichtiges Ergebniß könne man die Petition des Localaussschusses an das Abgeordnetenhaus um Gewährung von Quartiergebern für die Staatsbeamten in Laibach bezeichnen. Neue Mitglieder wurden dem Vereine im Jahre 1871 zwanzig gewonnen, welche sich verschiedenen Abtheilungen angeschlossen. Der Capitalstand der Lebensversicherungsabtheilung erhielt einen Zuwachs von 9600 fl. Diese Abtheilung sei eines größeren Aufschwunges fähig, es bedarf nur eines bessern Bekanntwerdens ihrer Vortheile, welche schon der billigste Tarif und das nicht auf egoistischen Vortheil, sondern auf Gegenseitigkeit beruhende System gewähren. Vor dem Beginne der Ausschusssitzungen ergriff Se. Durchlaucht Fürst Metternich noch das Wort, um dem austretenden Ausschussmitglied Herrn Oberlandesgerichtsrath Matascheg für seine vieljährige erfolgreiche Thätigkeit und seine warme Theilnahme an den Vereinsinteressen den Dank der Versammlung auszusprechen, den dieselbe auch durch Erhebung von den Eigen bethätigte. Herr Finanzcommissär Dimitz dankte hierauf im Namen der Versammlung dem Obmanne Sr. Durchlaucht Fürsten Metternich für die dem Vereine mit vieler Hingebung gewidmete Thätigkeit, und Herr Forstinspector Dimitz fügte die Bitte hinzu, Se. Durchlaucht möge dieselbe dem Vereine auch fernerhin zuwenden, was derselbe auch mit der Versicherung versprach, daß er es sich angelegen sein lassen werde, die Interessen des Vereines mit aller Wärme und Kraft zu vertreten.

Bei der hierauf vorgenommenen Wahl wurden zu Ausschussmitgliedern per acclamationem neu-, resp. wiedergewählt: Se. Durchlaucht Fürst Metternich, Herr Finanzdirector v. Possanner, Herr Gymnasialdirector Smolej, Herr Oberrealschuldirektor Dr. Archal, Herr Director Pro-

bath, Herr Regierungsrath Baron Suffich, Herr Rechnungs-Officiell Suher und als Ersatzmann Herr Oberrevident Luleich. Da keine weiteren Anträge vorlagen, wurde sodann die Versammlung geschlossen.

— (Probewahlen.) Im dritten Wahlgang sind bei der vorgestrigen Probewahl als Candidaten für die bevorstehenden Gemeinderathswahlen die Herren: Franz Fink, Josef Hauffen, Johann Komar, Lorenz Mikusch, Johann Perleß und J. N. Plauz aufgestellt worden.

— (Zur Nordpol-Expedition.) Wir erhalten aus glaubwürdiger Quelle die Mittheilung, daß über Einladung eines in Krain begüterten aber in Triest wohnhaften dortigen Comité-Mitgliedes der an der Expedition Interesse nehmende Theil der hiesigen Stadtbewohner bereits sein Schicksal beigetragen hat und eine Sammlung in sämtlichen Bezirken des Kronlandes Krain mit Rücksicht auf die in demselben herrschende Nothlage von keinem Erfolge begleitet wäre.

— (Selbstmordversuch.) Gestern um 11 Uhr Morgens wollte sich ein beiläufig 20 Jahre alter und im betrunkenen Zustande befindlicher Bursche über die Graubühlbrücke in den Laibachfluß stürzen, wurde aber von mehreren Personen an der Ausführung dieses Vorhabens gehindert.

— (Unsere Theatergesellschaft) erzielt in Triest außerordentliche Erfolge. Die „Tr. Btg.“ berichtet: „Wir müssen gestehen, daß wir eine so gute Operettengesellschaft, die über so viele treffliche Gesangskräfte verfügt, seit langer Zeit hier nicht gehabt, und durch den Erfolg belehrt, wird sich der Unternehmer Herr Höller wohl abersetzen haben, daß nur mit tüchtigen Mitgliedern in Triest der Bestand eines deutschen Theaters möglich und ein Gewinn zu erzielen ist.“

— (Aus dem Amtsblatt.) Rundmachung betreffend die Aufnahme von Zöglingen in die Marine-Akademie zu Fiume. — Lehrerstelle in Göttenitz, Bezirk Gottschee. Bewerbungen binnen 6 Wochen an den Bezirks-Schulrath. — Rundmachung des Gebührenbemessungsamtes bezüglich der durch Reichsgesetz abgeänderten Einzahlungs-termine des Gebührenäquivalents. — Kanzlistenstelle beim Bezirksgerichte Kronau zu besetzen. Bewerbungen bis 26ten d. M. an das Präsidium des Landesgerichtes hier.

— (Die Höldeheim'schen Stifflinge) aus Krain, 5 an der Zahl, befinden sich gegenwärtig in der Taubstummen-Lehranstalt in Linz; 4 Knaben und 1 Mädchen. Von den Knaben ist 1 aus Neudorf bei Mautitz, 1 aus Krainburg, 1 aus Wippach, 1 aus Laibach, und das Mädchen aus Bischofslack gebürtig. — In dem letzten, dem krain. Landesausschusse unlängst zugekommenen Berichte der gedachten Lehranstalt wurden diese 5 Zöglinge wegen ihres guten Betragens, ihrer leichten Fassungs-gabe und ihres Eifers beim Lernen belobt.

— (Das Actionscomité für die Laib-Triesterbahn), bestehend aus Delegirten der kärntner Handelskammer und des Klagenfurter Gemeinderathes, wird nach den „Fr. St.“ in Gemeinschaft mit dem Triester Stadtrathe und der Triester Handelskammer Schritte gegen den Bau der Linie Tarvis-Predil-Görz vornehmen.

— (Die Eisenbahnverbindung Launsdorf-Triest.) Im Verlag von F. H. Schimpff, Triest, 1872, ist in Form einer Brochure ein „Technischer Bericht über die Verhältnisse der von Launsdorf bis Triest vorgeschlagenen Eisenbahnverbindungen“, mit zwei Zeichnungen, erschienen. Die Brochure nennt Herrn Baurath Semrad als Verfasser. Die ganze Frage reducirt sich auf die Alternativen: 1. Entweder die Laib-Triester Linie allein ohne weitere Fortsetzung gegen Norden, wobei den vielen Hagensprüngen der Rudolfsbahn von der Donau herab, bald nach links, bald nach rechts, noch ein letzter und zwar der größte von allen diesen Sprüngen hinzugefügt würde, mit dem weiteren unvermeidlichen und so verhängnißvollen Correlativ der Pontebalinie; 2. oder eine nicht minder

schwierige und kostspielige Gebirgsbahn, als die Predilbahn von Launsdorf bis Laib, mit einer zweiten und schwierigeren Karstbahn als die schon bestehende, und ebenfalls dem unvermeidlichen Correlativ der Ponteba-Bahnlinie; 3. oder die allen Bedürfnissen allein zureichende Predillinie mit der Abzweigung in Caporetto nach Italien, womit auch dieses zufriedengestellt sein wird. — Jedenfalls ist diese Brochure für heimathliche National-Ökonomen von großem Interesse.

— (An der Rudolfsbahn), beziehungsweise auf der Strecke Altemmarkt-Rottenmann waren vom 15. bis 31. v. M. 1298 Arbeiter beschäftigt.

— (Literarisches.) Soeben erschien im Verlage der F. Vossel'schen Buchhandlung in Frankfurt a. M. der dritte Jahrgang von Karl Schloffer's Geschichte des kalenders für 1872. Ebenso wie sich die früheren Jahrgänge einer ungeheilten Anerkennung seitens der gesammten deutschen, österreichischen und schweizerischen Presse zu erfreuen hatten, so reißt sich der uns vorliegende dritte seinen Vorgängern würdig an. Die große Gewissenhaftigkeit der Arbeit, die sich als eine äußerst übersichtliche und genaue Recapitulation der für die Geschichte so hochwichtigen Ereignisse des Jahres 1871 bezeichnen läßt, sowie der Umstand, daß das Werk eine Art Chronik, frei von jeder politischen Färbung, ist, sichert demselben in den weitesten Kreisen einen reichen Absatz.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Seitdem Seine Heiligkeit der Paps durch den Gebrauch der Revalesciere du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitaler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir folgende Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athems-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes Melancholicus, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 71814.

Crosne, Seine und Dife, Frankreich, 24. März 1868. Herr Richy, Steuereinnahmer, lag an der Schwindsucht auf dem Sterbette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rieth die Revalesciere du Barry zu versuchen, und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalesciere genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei.

Schwester St. Lambert.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

In Blechbüchsen von 1 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallisgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Marburg F. Kettler, in Klagenfurt B. Bienenbacher, in Graz Gebrüder Oberronzmayer, in Innsbruck Dieckl & Franz, in Linz Haselmayer, in Pest Törst, in Prag J. Fürst, in Brünn J. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Neueste Post.

(Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung.“)

Pest, 9. April. In beiden Häusern des ungarischen Reichsrathes wurde anlässlich der Verlobung der Frau Erzherzogin Gisela die Entsendung von Glückwunsch-Deputationen an das Allerhöchste Kaiserpaar beschlossen.

Prag, 9. April. Das „Prager Abendblatt“ meldet: Cardinal Schwarzenberg ist heute nach Wien gereist und dürfte sich in

den nächsten Tagen aus kaiserliche Hoflager nach Ofen begeben.

Fulda, 9. April. Morgen beginnt die zweitägige Konferenz der preussischen Bischöfe unter Vorsitz des Erzbischofes von Köln.

Dresden, 9. April. Der König und die Königin von Sachsen reisen morgen über Baiern und Tirol zum mehrwöchentlichen Aufenthalte nach Niva am Gardasee.

Triest, 9. April. Schon gestern waren an der hiesigen Börse Gerüchte von Unruhen in Prag im Umlauf. Bis jetzt haben dieselben keine Bestätigung erhalten, obschon die Lage in Böhmen unteugbar sehr gespannt ist. Gestern wurden sämtliche czechische Journale in Prag sequestrirt, und es heißt, die Regierung wolle Herrn Streischowski (Herausgeber der „Politik“) unter der Anklage des Hochverrathes vor Gericht stellen.

Berlin, 9. April. Anlässlich der befürchteten Eventualität, daß die Stellung des Fürsten von Rumänien unhaltbar werde, sollen zwischen den Mächten Vereinbarungen zur Verhütung von Complicationen getroffen sein, wonach die Donau-Fürstenthümer wie früher getrennt von Hospodaren verwaltet würden.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 8. April.

Spec. Metallsilber 64.05. — Spec. National-Anlehen 70. — 1868er Staats-Anlehen 102. — Bank-Actien 836. — Credit-Actien 338.50. — London 110.30. — Silber 108.30. — R. t. Münz-Ducaten 5.28. — Napoleons'or 8.82.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Mudolfswerth, 8. April. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.	fr.		fl.	fr.
Weizen per Metzen	6	40	Butter pr. Pfund	—	—
Korn	—	—	Eier pr. Stück	—	14
Gerste	4	40	Milch pr. Maß	—	10
Hafer	2	20	Rindfleisch pr. Pfd.	—	24
Halbfrucht	5	70	Kalbfleisch	—	26
Heiden	4	20	Schweinefleisch	—	—
Hirse	4	70	Schöpfenfleisch	—	—
Kulturng	5	—	Hühner pr. Stück	—	—
Erbsen	2	50	Tauben	—	—
Linfen	—	—	Hen pr. Centner	2	—
Erbsen	—	—	Stroh	—	80
Haseln	8	80	Holz, hartes 32", Mst.	6	—
Rindschmalz pr. Pfd.	—	50	— weiches	—	—
Schweinschmalz	—	55	Wein, rother, pr. Eimer	9	—
Speck, frisch	—	—	— weißer	8	—
Speck, geräuchert Pfd.	—	—			

Angekommene Fremde.

Am 8. April.

Elefant. Oloboznig, Graz. — Unter, Kaufm., Planina. — Kindler, Baununternehmer, Triest. — Merhar, Unterfrain. — Kaudic, Croation. — Germal, Besselter, Agram. — Steidler, Schauspieler, Pest. — Steidler, Sängerin, Pest. — Ronner, Sängerin, Pest. — Corini, Oper-Sängerin, Pest. — Corini, Director, Pest. Stadt Wien. Ditrich, Privat, Gottschee. — Gabrieli Luigi, Cividale. — Gabrieli Giovanni, Cividale. — Unger. — Reiburger, Kaufm., Wartenberg. — Dougan, Stein. — Jekell, Laib. Balerscher Hof. Ritter v. Höffern, f. t. Notar, Planina. Kaiser von Oesterreich. Waisel, Lehrer, Rudisch.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

April	Zeit der Beobachtung	Barometrischer Stand in Millimetern	Temperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Stimmels	Niederschlag in Millimetern
6	11. Mg.	728.15	+10.6	W. mäßig	f. ganz bew.	—
9	2	728.33	+10.3	W. schwach	trübe	3.75
10	7.6.	730.89	+4.5	W. schwach	sternenhell	Regen

Vormittags schwarzes Gewölke. Regen. Ein Stih mit Donner. Winddrehung, in den Alpen Schneefall. Gegen Abend kurzer Regen, Abendroth, Nachts heiter. Das Tagesmittel der Wärme + 8.2°, um 0.8° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmayr.

Börsenbericht. Wien, 8. April. Die Börse war stau in Folge der vorhandenen Ueberspeculation in jungen Werthen und der Frontveränderung mehrerer größeren Speculanten. Die Nachricht von bevorstehender Zinsfußerhöhung in Berlin wurde, obwohl bisher noch nicht beglaubigt, mit Eifer colportirt. Was sonst noch an die stau Stimmung motivirenden Gerüchten circulirte, trug den Stempel der Erfindung an der Stiene. Böhmische Werthe waren im Course hoch gehalten. Von Eisenbahnactien stiegen Pardubitzer, und zwar um volle 5 fl.

A. Allgemeine Staatsanlehen.			Wiener Communalanlehen, rückz. Geld Waare			Frank-Josephs-Bahn			Geld Waare			Süd-Nordb. Verb. Bahn			Geld Waare		
für 100 fl.			zahlbar 5 pEt. für 100 fl. . . 87 40 87.60			B. Aktien von Bankinstituten.			Geld Waare			Geld Waare			Geld Waare		
Zeit	Waar		Zeit	Waar		Zeit	Waar		Zeit	Waar		Zeit	Waar		Zeit	Waar	
Einheitsliche Staatsanlehen zu 5 pEt.:			Anglo-östr. Bond	322	322.50	Frank-Josephs-Bahn	208	209	Siebenb. Bahn in Silber verz.	93	93.50	Staatsb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. „l. Em. 131	131	131.50	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
in Noten verzinst. Mai-November	63	90	Bankverein	313	316	Rudolfs-Bahn	168	169	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
in Noten verzinst. Februar-August	63	90	Bodenkreditanstalt	327.50	338	Flod, östr.	467	470	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
in Noten verzinst. Jänner-Juli	70	70.10	Ereditanstalt f. Handel u. Gew.	337.50	338	Deferr. Nordwestbahn	211	211 50	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
in Noten verzinst. April-October	70	70.10	Ereditanstalt, allgem. ungar.	157	159	Rudolfs-Bahn	177	178	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
Rose v. J. 1839	314	316	Escompte-Gesellschaft, u. d.	965	968	Siebenbürger Bahn	185	186	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
in 1854 (4 1/2 %) zu 250 fl.	93	94	Generalbank	140	75	Staatsbahn	380	381	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
in 1860 zu 500 fl.	101	75	Handelsbank	252	50	Südbahn	199	80	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
in 1860 zu 100 fl.	123	124	Nationalbank	834	835	Südb-nordb. Verb. Verb. Bahn	187	188	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
in 1864 zu 100 fl.	146	75	Unionbank	313.50	314	Leib-Bahn	277.50	278	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
Staats-Domänen-Pfandbriefe zu 120 fl. d. B. in Silber	118	118.50	Vereinsbank	144	144.50	Ungarische Nordostbahn	168	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
5. Grundentlastungs-Obligationsanlehen.			Verkehrsbank	205.50	206.50	Ungarische Ostbahn	149	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
für 100 fl.			C. Aktien von Transportunternehmungen.			Erzabach	287.50	288	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Alfred-Humaner Bahn	182	183	F. Pfandbriefe (für 100 fl.)			Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Böhm. Westbahn	254.50	255	allg. öst. Boden-Credit-Anstalt	106	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Carl-Ludwig-Bahn	614	616	verlosbar zu 5 pEt. in Silber	106	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Donau-Dampfschiff. Gesellsch.	246	247	in 33 J. rückz. zu 5 pEt. in d. B.	89	89	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn	212	213	Nationalb. zu 5 pEt. d. B.	91	30	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)	2295	2305	Ung. Bod.-Cred.-Anst. zu 5 1/2 pEt.	90	75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)	192	193	Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Carl-Ludwig-Bahn	102	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75
zu 5 pEt.	96	97	Elisabeth-Westbahn (Linz-Donau)			Frank-Josephs-Bahn	99	25	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500 fr. pr. Stüd 112 25	112 25	112 75	Südb. G. 3 1/2 % zu 500		

Donnerstag 11. d. M.

Nachmittags 3 Uhr

wird

am hiesigen Bahnhose

eine Partie von circa

200 Stück

zweijähriger, hochstammiger, veredelter Birnen- und Aepfelbäume

im Aicitationswege veräußert.

K. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.

(837—1)

Nr. 1.

Fahrnisse: Versteigerung.

In Folge landesgerichtlicher Bewilligung werden die in den Verlaß des Herrn Richard Grafen Auersperg gehörigen Fahrnisse, bestehend in: **Prätiosen, Büchern, Wäsche, Bettzeug, Einrichtungsstücken, Wägen, Jagdgewehren und sonstigen Effecten** am

18. April l. J.

und allenfalls dem darauf folgenden Tage in den gewöhnlichen Aicitationsstunden im gräflich Auersperg'schen Hause am deutschen Plaze im Wege der freiwilligen Versteigerung an den Meistbietenden gegen sogleiche Barzahlung und Wegschaffung hintangegeben werden.

Laibach, am 8. April 1872.

(726—3)

Nr. 7062.

Reaffumirung executiver Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiemit bekannt gemacht, es werde die ongesuchte Reaffumirung der mit diesgerichtlichen Bescheide vom 14. Mai d. J., Z. 2692, bewilligten, sohin aber sistirten Feilbietung der im Grundbuche Turnaf sub Ref.-Nr. 464 vorkommenden Realität bewilliget und zu deren Vornahme die Tagsetzungen auf den

23. April,

23. Mai und

21. Juni 1872,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, mit dem vorigen Anhang in der Gerichtskanzlei angeordnet.

K. k. Bezirksgericht Planina, am 20ten December 1871.

(819—3)

Nr. 1557.

Zweite und dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekannt gemacht, daß zu der mit Bescheide vom 24. October 1871, Z. 5911, auf den 13. März 1872 angeordneten ersten executiven Feilbietung der auf Namen des Executen Jakob Paulitsch von Brezje vergewährten im Grundbuche ad Herrschaft Tschernembl sub Ref.-Nr. 144, Urb.-Nr. 116 vorkommenden, gerichtlich auf 650 fl. bewertheten Realität sammt An- und Zugehör wegen der Executionsführerin Frau Josefa Bresnig von Pettan aus dem Vergleiche vom 29. Mai 1859 und Cession vom 22. Februar 1868 schuldigen 349 fl. 65 kr. c. s. c. kein Kauf-lustiger erschienen sei; daher es bei der auf den

12. April und

14. Mai 1872,

jedesmal Vormittags 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei anberaumten zweiten und dritten exec. Feilbietung obiger Realität mit dem vorigen Anhang sein Verbleiben hat.

K. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 14. März 1872.

(822—2)

Nr. 95.

Curatorsbestellung.

Es wird der unbekannt wo befindlichen Maria Puc rücksichtlich deren Erben und Rechtsnachfolgern bekannt gemacht, daß der auf ihren Namen lautende Klagebescheid vom 10. Jänner 1872, Z. 95, in der Rechtsache des Mathäus Obreja von Zupenddorf peto. 100 fl. c. s. c. dem unter Einem ob deren unbekannten Aufenthaltes für sie bestellten Curator ad actum Johann Marincel von Zirkle behufs Erscheinens zur Tagsetzung auf den

23. April 1872,

Vormittags 9 Uhr, zugestellt wurde.

K. k. Bezirksgericht Gurtsfeld, am 10ten Jänner 1872.

(812—3)

Nr. 1026.

Freiwillige Veräußerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Radmannsdorf wird bekannt gemacht, daß die der mdj. Maria Oman von Zapuz gehörigen, nach Helena Oman erblich angefallenen Realitäten und zwar:

a. das Wohnhaus Consc.-Nr. 10 in Zapuz mit Mahlmühle und Stampfe, Wirthschaftsgebäuden, Grundstücken und Rechten im Schätzungswerthe pr. 1866 Gulden und

b. die Ueberlandsrealität in Drmit-er-Felde im Werthe von 122 fl. über freiwilliges, vom k. k. Landesgerichte in Laibach genehmigtes Ansuchen, im öffentlichen Aicitationswege an den Meistbietenden veräußert werden.

Diese Veräußerung wird am

15. April l. J.,

Vormittags 9 Uhr, im Orte der Liegen-schaft zu Zapuz abgehalten werden.

Als Anrufpreis wird der Schätzungswerth, von welchem jeder Kaufstücker ein 10% Badium zu erlegen haben wird, bestimmt.

Die Mählrealität liegt am Begundica-Bache knapp an der Reichsstraße, von der Eisenbahnstation Veas $\frac{1}{4}$ Stunde entfernt, und wäre vermöge der beständigen Wasser-

kraft und der günstigen Lage auch zu anderen Unternehmungen geeignet.

Hievon werden Kaufstücker mit dem Beifuge verständigt, daß sich der Vormund Johann Kapus die Genehmigung des Verkaufes binnen acht Tagen vorbehalten hat, und daß die übrigen Aicitationsbedingungen am Aicitationsstage bekannt gegeben werden.

K. k. Bezirksgericht Radmannsdorf, am 24. März 1872.

(754—2)

Nr. 1126.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Barthelma Gorjanč von Reuttschach durch Dr. Prevc die executive Feilbietung der dem Johann Martinak von St. Georgen gehörigen, gerichtlich auf 260 fl. geschätzten, im Grundbuche Michelsitten sub Urb.-Nr. 157 vorkommenden Realität wegen aus dem gerichtlichen Vergleiche vom 30. September 1870, Z. 4272, schuldigen 105 fl. bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

30. April,

die zweite auf den

29. Mai

und die dritte auf den

28. Juni 1872,

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Aicitationsbedingungen, wornach jeder Aicitant vor gemachten Anbote ein 10perc. Badium zu Händen der Aicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-extract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

K. k. Bezirksgericht Krainburg, am 7. März 1872.

(692—2)

Nr. 1212.

Uebertragung dritter exec. Feilbietung.

Mit Bezug auf das diesgerichtliche Edict vom 27. Jänner l. J., Z. 436, wird bekannt gemacht, es sei in der Executionsache der k. k. Finanzprocuratur in Laibach gegen Theresia Kopring peto. 45 fl. 27 kr. f. A. zur Vornahme der dritten exec. Feilbietung der in der Polanavorstadt sub Consc.-Nr. 40/h gelegenen, auf 1600 fl. geschätzten Hausrealität die Tagsetzung auf den

13. Mai 1872,

Vormittags 11 Uhr, bei diesem k. k. Landesgerichte übertragen worden.

K. k. Landesgericht Laibach, am 5. März 1872.

(779—2)

Nr. 1853.

Erbschaftsangelegenheit.

Vom k. k. Bezirksgerichte Kronau wird bekannt gemacht:

Es sei Josef Prašnik von Aßling Nr. 45 am 27. Februar 1870 mit Hinterlassung einer mündlichen letztwilligen Anordnung gestorben.

Da zu diesem Nachlasse unter andern sein Sohn Franz Prašnik als Erbe einzutreten hat, der Aufenthalt desselben aber unbekannt ist, so wird er aufgefordert, sich binnen Einem Jahre

von dem unten gesetzten Tage an bei diesem Gerichte zu melden, um die Erbschaftserklärung anzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft mit dem sich meldenden Erben und dem für ihn aufgestellten Curator Andreas Rödel von Aßling abgehandelt werden würde.

K. k. Bezirksgericht Kronau, am 18ten November 1871.

Filiale der Steierm. Escomptebank in Laibach.

Nachdem die gefertigte Anstalt einen selbständigen **Credit-Verein für Krain** gebildet hat, so werden alle jene, welche sich im Sinne des § 42*) der Statuten um einen **Escompte-Credit** bewerben wollen, eingeladen, ihre diesfälligen Gesuche im **Bureau der Filiale** entweder persönlich oder brieflich zu überreichen.

Dasselbst werden auch alle näheren Auskünfte und **Programme** sowie **Gesuchs-Formulare** gratis verabfolgt.

Von der
Filiale der Steiermärkischen Escomptebank.

*) § 42. Die Credit-Theilnahme bei der Steiermärkischen Escomptebank kann nur in Folge eines Ansuchens um dieselbe gewährt werden, und wird überhaupt nur solchen Personen zugestanden, welche in Steiermark, beziehungsweise in Kärnten und Krain ansässig sind oder daselbst protokollierte Firmen haben, bezüglich der Ehrenhaftigkeit ihres Charakters keinem gegründeten Bedenken unterliegen, und welche bezüglich ihrer Erwerbsfähigkeit und Solvenz von der Gesellschaft als zulässig erachtet worden sind. (794—4)

Durch Gewährung eines Crediten wird man Theilnehmer der Bankgesellschaft.

Docent Dr. Tanzer

aus Graz

wird seine „zahnärztlichen“ Ordinationen nur noch bis 15. d. M. im „Hotel Elefant“ Zimmer-Nr. 36 und 37 halten. (818—2)

Turnunterrichts-Anzeige.

Ich beehre mich dem p. t. Publicum und Eltern anzuzeigen, daß ich mit 15. d. M. einen dreimonatlichen Turnkurs für Knaben, Mädchen und Erwachsene beginne.

Aufnahme täglich von 11 bis 12 Uhr Vorm. in der Vereinsturnschule des „Sokol“, Gradiška Nr. 41, ebener Erde rechts.

Hochachtungsvoll

August Schweiger,

(835—1) Turnlehrer und prakt. Arzt.

In einer kleinen Stadt

findet in einer gemischten Waarenhandlung ein

Lehrjunge

aus gutem Hause, sowie auch ein

Commis

so gleiche Aufnahme. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit **Ant. Krenner**, Spitalgasse, Laibach.

Ein gebildetes

Mädchen,

welches der deutschen, französischen und slowenischen Sprache fähig ist, wünscht in einem soliden Hause sobald als möglich Unterkunft zu finden. (827)

Näheres in der Expedition der „Laib. Ztg.“

Gesunder

Seidenraupen-Samen

ist zu haben bei **Florian Hren** in der Tirnavorstadt Haus-Nr. 24 zu Laibach.

Echter blutreinigender Syrup Pagliano

als wahrhafter Gesundheits-Trank, aus der alleinigen Haupt-Agentur von **Stefan Giergl**,

erster k. u. k. ungar. Spielkarten-Fabrikant in Pest, Franz-Dealgasse Nr. 6, zweiter Stock. Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. v. W. 6 Stück 6 fl. 50 kr. 1 Duzend 12 fl.

Dieses weltberühmte, bis heute unübertroffene Blutreinigungsmittel hat sich in Europa eine allgemeine verbreitete Anerkennung erworben, da es sich in den meisten Krankheiten unschätzbar als Wundermittel bewährt hat, wo andere Arzneien weder Heilung noch Besserung bewirken.

Aufträge auf Spielkarten oder Syropo Pagliano werden gegen Comptant oder Postnachnahme entgegengenommen. (670—6)

ANNONCE.

Wir empfehlen zum Beginne der Bauzeit unseren vorzüglichsten

Steinbrücker Natur-Cement,

welcher sich zum äußeren Verputz von Häusern etc. gleich dem englischen Portland-Cement eignet,

feuerfeste Biegel, feuerfesten Thon, feuerfesten Sand

zu den billigsten Preisen in beliebigen Partien.

Brochüren und Preisblätter werden auf Verlangen gratis versendet. (509—6)

Steinbrücker Cement-Fabrik.

Steinbrück in Steiermark.

Freiwilliger Realitäten-Verkauf.

Die dem Gefertigten gehörigen, in **Oberschischla** sub Cons.-Nr. 34 und 36 gelegenen Realitäten, bestehend aus einem gemauerten Wohnhause, Stallungen, Dreischboden und Hausgarten, ferner aus Wiesen, Aedern und Hochwald, werden am

11. April l. J.,

Vormittags 9 Uhr in **Oberschischla** im Wege der freiwilligen öffentlichen Versteigerung parzellenweise an den Meistbietenden gegen vortheilhafte Bedingungen hintangegeben werden.

Die näheren Vicitationsbedingungen können in der Amtskanzlei des k. k. Notars Herrn **Dr. B. Suppanz** eingesehen werden.

Laibach, am 29. März 1872.

(777—2)

E. TERPIN.

Künstliche Zähne

und ganze Gebisse werden nach der neuesten Kunstmethode angefertigt. Plombirung und alle Zahnoperationen vorgenommen von (821—2)

Zahnarzt A. Paichel

aus Graz.

Wohnt im Zettinovich'schen Hause, Sternalle Nr. 37, im 1. Stock.

Alsfogleich zu vergeben ein

Magazin

nächst der Klagenfurter Mauth.

Näheres in der Expedition der „Laib. Zeitung.“ (820—2)

Heu-Verkauf.

200 bis 300 Centner Heu werden billig verkauft. Näheres am Hauptplatz Nr. 235. (719—3)

In einer anmuthigen Gegend, nur 1 Stunde von Laibach entfernt, an einer belebten Straße gelegen, wird aus freier Hand eine

Wirthschaft,

bei welcher sich auch eine

fünftgängige Mahlmühle

nebst einer

Stampfe und Brettsäge

befindet, verkauft. Die Wohn- und Wirthschaftsgebäude, Stallungen, Magazine sind nett, geräumig, solid gebaut und mit Ziegeln eingedeckt. Die zu dieser Besitzung gehörigen Grundstücke sind im besten Zustande und bestehen aus: Aeder 4 Joch 1342 □ Kltr.; Wiesen 4 Joch 835 □ Kltr.; Garten 40 □ Kltr.; Wald und Weiden 25 Joch 1209 □ Kltr. Zusammen 35 Joch 566 □ Kltr.

Die Mühle und Säge ist in gutem Zustande und wird ununterbrochen stark beschäftigt. Ebenso ist das vollständige Inventar zur Wirthschaft vorhanden. An Vieh sind 4 gute Melkkühe, 2 Pferde und 2 Schweine.

Desgleichen sind auch die Zimmer für den Besitzer möblirt. Diese Realität wird mit dem ganzen Inventar sogleich verkauft um 15.000 fl. Ein Theil des Kaufschillings kann auch nöthigenfalls auf der Realität intabulirt bleiben.

Den Verkauf übernimmt aus Gefälligkeit der Gefertigte und erteilt auch hierüber nähere Auskunft. (839—1)

Franz Schollmayr

in Laibach, Raan Nr. 192, 1. Stock.

Für Blumenfreunde.

Im Verlage von **Cohen & Nisch** in Hannover & Leipzig ist soeben erschienen und durch **Ign. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg** in Laibach zu beziehen:

Bimmer- und Hausgärtnerei.

Anleitung zur

Kultur der Zierpflanzen in Wohngebäuden,

sowie zur

Decoration innerer und äußerer Räume,

zum Treiben der Blumen im Winter, zur Anlage von Dachgärten etc.

Mit Beschreibung und Verwendung der schönsten Decorationspflanzen

und Abbildung der zur Blumenzucht geeigneten Räume und Vorrichtungen.

Von **H. Jäger**,

Großherzoglich Sächsischer Hofgärtner in Eisenach, Mitherausgeber der Gartenflora etc.

Mit 45 in den Text gedruckten Abbildungen.

In elegantem Umschlag geheftet. Ladenpreis: 1 fl. 80 kr. Geb. 2 fl. 40 kr.

Für alle diejenigen, welche Zimmer- und Fenster, Balkone und Terrassen durch Blumenschmuck zu verschönern trachten, ist Jäger's „Bimmergärtnerei“ der allseitigste und gediegenste Rathgeber bei der Wahl und Pflege der Kinder Flora's. Da auch die Ausstattung eine sehr elegante, so eignet sich obiges Werk vortreflich zum Geschenk für Blumenfreunde.

Die von vielen Aerzten empfohlene, mit glänzenden Erfolgen in Anwendung gebrachte

Bruchsalbe gegen Unterleibs-Brüche

von **Gottlieb Sturzenegger** in Herisau, Schweiz, ist sowohl durch denselben selbst zu beziehen, als durch nachfolgende Depots. Dieselbe enthält durchaus keine schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen vollständig. Preis per Topf 3 fl. 20 kr. v. W.

Niederlagen: In Agram: **Sigm. Mittelbach**, Apotheker; in Wien: **Jos. Weiss**, zur Mohren-Apotheke. (544—3)

Realitäten-Verkauf.

Das an der Klagenfurter-Straße gelegene Haus in Gehsteig Nr. 22 nebst einem anstoßenden Acker-Terrain und nach Umständen auch mit einem Ackergrunde von 4 Joch, Wiesgrunde von 2 Joch und Wald-Terrain von 4 Joch, sammt Stallung und Horst ist aus freier Hand zu verkaufen.

Die Bedingungen zum Verkaufe dieser nächst der Eisenbahn-Station **Krainburg** sehr günstig gelegenen Realität, welche sich wegen des mildern Klimas auch zu einem 14 Tage früher beginnenden und ein paar Wochen später endenden Sommeraufenthalte vorzüglich eignet, sind beim Eigenthümer Herrn **Josef Stroy** in Gehsteig, Post **Krainburg**, zu erfahren. (810—3)



Bollmann's

weltberühmte echt amerikanische, sowie Wiener

Nähmaschinen

aller Systeme

liefert zu staunend billigen Preisen en gros & en détail — auch auf Ratenzahlungen — das

Nähmaschinen-Depot

von (289—14)

Franz Dettler,

Laibach, Gradiška-Vorstadt Nr. 50,

vis-à-vis der Gendarmeriekaserne.

Dasselbst sind auch Maschinenzwirn, Seiden und Nadeln zu haben.

Die General-Versammlung

der österr.-ungar.

Papierfabrikanten

findet am

7. Mai a. c. Vormittags 10 Uhr

im grossen Saale des nieder-österr. Gewerbevereins in Wien statt.

Die Tagesordnung ist folgende:

- I. Allgemeiner und Rechenschaftsbericht.
- II. Genehmigung der Statuten.
- III. Bericht über Minimalpreise.
- IV. Bericht über Evidenzhaltung der Rohstoffe und Papiervorräthe.
- V. Bericht über Decimal-Gewicht und Mettermass.
- VI. Vortrag der ausgearbeiteten Petition an den Reichsrath, betreffend die Aufhebung der Zeitungs-Stempel.
- VII. Bericht über Assecuranz.
- VIII. Bericht über die Weltausstellung und Antrag einer Collectiv-Betheiligung.
- IX. Bericht über diverse eingelaufene Anträge von Vereinsmitgliedern.
- X. Festsetzung des Beitrages für Mitglieder.
- XI. Wahl des Comités.

(828)

WIEN, 31. März 1872.

Paul Röder,

als Obmann des Comités.

E. Zawadil,

als Secretär.